

## IV. Aus der Geschichte der Landwirtschaft und des Vaterlandes.

*Liegt dir gestern klar und offen,  
wirkst du heute kräftig frei,  
kannst du auf ein Morgen hoffen,  
das nicht minder glücklich sei.*

*J. W. v. Goethe.*

### 239. Des Vaterlandes Geschichte.

1. Man liest doch nichts lieber als seines Volkes Geschichte. Sie stellt die alten Begebenheiten dar, als wäre man dabei, ruft die Geister der Entschlafenen aus ihren Gräbern und lehrt uns handeln als unter ihren Augen, in guten Dingen zur Ermutigung, in schlechten zur Beschämung und zeitigen Rückkehr; sie tröstet und gibt Rat in gegenwärtigem Unglück; sie winkt zur Vorsicht und Mäßigung im Glück, auf daß sich kein Unglück daraus erzeuge. Bedeutung gibt sie manchem Plage, an welchem wir sonst ohne Gedanken vorübergingen. Wie mit scharfem Stachel reizt sie das jetzt lebende Geschlecht, sich doch von dem Ruhme der Väter nicht überstrahlen zu lassen oder, im umgekehrten Falle, die geerbte Schande doch auszulöschen durch besseres Tun. Dies gern Deines Vaterlandes und auch deines Standes Geschichte!

2. Zu allen Zeiten und bei allen Völkern ist die Liebe zum Vaterlande für eine heilige Pflicht gehalten, und schon die alten Griechen und Römer hielten es für süß und ehrenvoll, für das Vaterland zu sterben. Liebe aber beruht stets auf Wertschätzung. Denn nur das wird der Mensch lieben und verehren, von dem er erkannte, daß es für ihn einen hohen Wert hat. So natürlich dem Feuer die Wärme ist, so selbstverständlich ist dem unverdorbenen Herzen die Vaterlands-  
liebe. So nötig aber auch dem Feuer, soll es nicht erlöschen, das Schüren ist, so unerläßlich ist es, daß der den Wert des Vaterlandes in seinem ganzen Umfange kennen und würdigen lernt, dessen Vaterlands-  
liebe sich tatkräftig entflammen soll. Darum lies fleißig deines Vaterlandes Geschichte! Sie wird dir zeigen, wie wert und teuer unser von Gott so reich gesegnetes deutsches Land unseren Vätern war, wie sie für seine und ihre Freiheit Gut und Blut geopfert haben von den Zeiten Hermanns des Cheruskers bis zu den Tagen Wilhelms des Großen, des Siegreichen. Wenn du liest und hörst, wie die deutschen Mannen in Süd und Nord freudig die Kampfes- und Siegesbahn zogen, auf welche sie durch das Flammenschwert ihres Königs und seiner Feldherren geführt wurden,